

# Zeit im Umbruch

## Justus Möser – gestern – heute – morgen

Ganz im Zeichen Justus Möasers stand der diesjährige Stiftungstag der Stiftung St. Marien am 11. Juli, der den 300. Geburtstag des berühmten Osnabrückers auch zum Anlass nahm, die gleichnamige Ausstellung zu eröffnen, die noch bis zum 7. September in der Marienkirche zu sehen sein wird.

Siebzog Personen waren der Einladung des Stiftungskuratoriums zu der abendlichen Veranstaltung gefolgt, die mit dem Vortrag von Martin Siemsen über die Bedeutung Möasers in seiner Zeit und dessen Beziehung zu St. Marien begann, über den geistlichen Impuls von Pastor Dr. Frank A. Uhlhorn, der mit Jeremias Wort „Suchet der Stadt Bestes“ Möaser als aufgeklärten und pragmatischen Reformier des Gemeinwesens beschrieb und als Vorbild für die an Bedeutung zunehmende kirchliche Sozialraumarbeit in heutiger Zeit ansah, hinführte zu dem Vortrag von Markus Gerling, Schulleiter der Möaser-Realschule, der auf die Umbrüche fokussierte, die die Gesellschaft heute erlebe und der sie begegnen müsse, auch indem sie z. B. die Jugendlichen in ihrer Lebenswirklichkeit im digitalen Zeitalter abhole. Unter seiner Leitung haben seine diesjährigen Abschlussklassen Informationen über Justus Möaser gesammelt, digital aufbereitet und über QR-Codes an entsprechender Stelle der Ausstellung abrufbar gemacht.

Den Bogen von den Zeiten Möasers bis heute spannte auch die den Stiftungstag rahmende Musik: KMD Carsten Zündorf an Orgel und Flügel sowie Bariton Fabian Schnug präsentierten Bach, besonders beeindruckend die Interpretation der GellertLieder von Carl Philipp Emanuel Bach und die verjazzte Vertonung von Johann Sebastian Bachs „Air“ aus der Orchestersuite D-Dur BWV 1068.

*Friederike Dauer*